

Geschlechtersensible Sprache

Ausgangsproblem: Das generische Maskulinum

In der deutschen (Schrift-)Sprache ist zur Bezeichnung von Personen das sogenannte „generische Maskulinum“ die häufigste Variante. Damit ist die Verwendung des maskulinen Substantivs oder Pronomens gemeint, obwohl nicht nur Männer adressiert werden (etwa „Liebe Mitarbeiter“, „Studentenausweis“). Dahinter steht die Annahme, dass die männliche Form verallgemeinernd auch Frauen oder andere Geschlechter mitmeinen könne. Problematisch daran ist, dass dadurch Frauen und Menschen, die sich nicht (nur) einem Geschlecht zuordnen (z.B. trans*-, inter*-, Queer-Personen), nicht mitgedacht, angesprochen oder sichtbar gemacht werden. Da Sprache auch Realität schafft, kann das geschlechtersensible Formulieren diesen Formen der Unsichtbarmachung und Diskriminierung entgegenwirken.

Möglichkeiten der geschlechtersensiblen Formulierung¹

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, bei der Bezeichnung von Personen auf das generische Maskulinum zu verzichten:

- **Beidnennung/Doppelform** z.B. *Studentinnen und Studenten*
Es werden die weibliche und die männliche Form genannt; allerdings verlängert sich dadurch das Geschriebene.
- **Schrägstrich (/)** z.B. *Student/-innen*
Männliche und weibliche Form werden mit einem Schrägstrich und einem darauffolgenden Ergänzungsbindestrich getrennt.
- **Binnen-/Binnenmajuskel (I)** z.B.: *StudentInnen*
Das Binnen-I ist eine Schreibweise bei Personengruppen, mit der auch weibliche Mitglieder sichtbar gemacht werden. Das Binnen-I bezeichnet sowohl das männliche als auch das weibliche Geschlecht und erlaubt zudem eine kürzere Schreibweise als die Beidnennung oder der Schrägstrich.
- **Gender-Gap (_)** z.B. *Student_innen*
Der Unterstrich wird in der Regel zwischen maskuliner und femininer Endung eines Wortes verwendet. Diese Schreibweise symbolisiert einen Raum, der es ermöglicht, auch jene Menschen in die sprachliche Darstellung aufzunehmen, die sich in der binären Geschlechteridentität (Mann und Frau) nicht wiederfinden (etwa trans*-, inter*-, Queer-Personen).
- **Gender-Stern/Gender-Asterisk (*)** z.B. *Student*innen*
Der Stern ist eine Variante des Gender Gaps und symbolisiert – ggf. stärker noch als der Unterstrich – die heterogenen Geschlechteridentitäten; in der Computersprache etwa steht er für eine Vielzahl von Möglichkeiten, die an seiner Stelle eingesetzt werden können.

¹ Die nachfolgenden Angaben sind angelehnt an den Leitfaden zur geschlechtersensiblen Sprache an der Viadrina, vgl. Viadrina Gleichstellungsbüro, Schreibzentrum der Viadrina (Hg.), Geschlechtersensible Sprache an der Viadrina. Eine Handreichung. Kapitel 2.1 Einigen Varianten geschlechtersensiblen Sprachgebrauchs, Praxis-Tipp und 4. Formulierungshilfen, Frankfurt (Oder) 2016, S. 8f., 12 und 17-19.

Praktische Tipps: (Um-)Formulierungshilfen

Beim Gendern geht es nicht nur um die Verwendung entsprechend formulierter Substantive, sondern es sollte auch auf eine **adäquate Verwendung von Artikeln, Adjektiven und Pronomen** geachtet werden: „*Jede/-r Student/-in, der/die eine Prüfung ablegt, kann sein/ihr Wörterbuch benutzen.*“

Die **Verwendung des Plurals** kann eine Alternative darstellen: „jeder Student“ – „alle Studierenden“; „jeder bzw. jede“ – „alle“

Es kann sich lohnen, über passende **(Um-)Formulierungen und Wendungen** nachzudenken, um eine gute Lesbarkeit zu gewährleisten und die Häufung von gesplitteten Formen zu vermeiden: „*Alle Studierenden, die eine Prüfung ablegen, können ihr Wörterbuch benutzen.*“

Achtung ist auch bei **zusammengesetzten Wörtern** geboten: „*Studentenwohnheim*“ – „*Studierendenwohnheim*“

Oftmals können auch **neutrale oder abstrakte Begriffe, Sachbezeichnungen oder Adjektive** anstatt Substantiven benutzt werden: „*Studienberater – Studienberatung*“; „*benutzerfreundlich – benutzungsfreundlich*“; „*Leiterin oder Leiter – Leitung*“; „*Verantwortlicher – verantwortlich*“

Die Wahl der passenden Formulierung auf einen Blick

1. soweit wie möglich: neutrale Formen verwenden
2. wo dies nicht geht: passende Umformulierungen nutzen
3. wenn auch das nicht geht: eine gesplittete Form verwenden (Beidnennung, Schrägstrich, Binnen-I, Gender-Gap oder Gender-Stern)

Vorgaben an der Viadrina?

Das Präsidium der Viadrina empfiehlt generell die Verwendung geschlechtersensibler Formulierungen in wissenschaftlichen Arbeiten, will aber keine einheitlichen Vorgaben machen, welche genaue Form genutzt werden soll. Stimmt die Verwendung geschlechtersensibler Formen in euren schriftlichen Arbeiten daher mit den Anforderungen euer Dozierenden ab. Sicherheit, was die Bewertung der Formulierungen angeht, kann euch auch die Empfehlung des Präsidiums der Viadrina vom Oktober 2016 geben: „Die Verwendung der geschlechtersensiblen Formen in einer Studienarbeit soll nicht zu einer negativen Leistungsbewertung führen. [...]“²

Weiterführende Informationen:

Auf der Seite des Gleichstellungsbüros finden sich weitere Links und Hinweise, etwa der Leitfaden „Geschlechtersensible Sprache an der Viadrina“, Argumente zu geschlechtersensibler Sprache, geschlechtersensiblen Formulierungen in Fremdsprachen oder Literaturtipps: **www.europa-uni.de/gleichstellung**

² Beschluss einsehbar unter https://www.europa-uni.de/de/struktur/gremien/beauftragte/gleichstellung/praxis-hinweise/Sprache/2016_beschluss_des_praesidiums.pdf.